



Mit Urkunde und Plakette hat Heinz Kälberer, Landesvorsitzender der Freien Wähler, Gerhard Sonnet, ausgezeichnet. Daneben Stadtrat Michael Schwarz und Ehrenvorsitzender Herbert Ahlhaus (von links).

FOTO: KETTERL

Sachverstand statt Ideologie

- Für 40 Jahre Gemeinderatsarbeit wurde Gerhard Sonnet geehrt.
- Ehemaliger Notariatsdirektor fing eigentlich bei der CDU an.

OLAF LORCH-GERSTENMAIER
PFORZHEIM

Die Kommunalpolitik habe ihn mehr interessiert als die Politik in Land und Bund. Und außerdem sei er in seiner Heimatstadt verwurzelt, sagt Gerhard Sonnet. Kommt noch die

altmodische Tugend des Pflichtgefühls gegenüber der Allgemeinheit dazu, kühler Sachverstand als Jurist – und fertig ist das, was man einen Glücksfall für die Stadt Pforzheim bezeichnen könnte. So drückte es gestern Abend im Reuchlinhaus der Landesvorsitzende der Freien Wähler, der ehemalige OB von Vaihingen/Enz, Heinz Kälberer, aus. Er ehrte Stadtrat Gerhard Sonnet (der übrigens bis 1986 als Mitglied der CDU im Gemeinderat saß, ehe er zu den Freien Wählern wechselte) für 40 Jahre Mitgliedschaft im Kommunalparlament mit einer Plakette und einer Urkunde. Über 15 Jahre lang war Sonnet Fraktionsvorsitzender, ehe er am 1. Septem-

ber aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz an Michael Schwarz abgab. Der bezeichnet den ehemaligen Notariatsdirektor und lang-

”

„Ich bin leidenschaftlicher Pforzheimer und unheilbarer Lokalpatriot.“

Gerhard Sonnet,
Freie-Wähler-Stadtrat

jährigen Vorsitzenden des Haus- und Grundbesitzervereins als väterlichen Freund und Vorbild.

Stadtrats-Kollege Bernd Zilly (Unabhängige Bürger), würdigte

für die Fraktionsgemeinschaft Sachkompetenz, Fleiß und Gründlichkeit Sonnets sowie Geduld, Menschlichkeit, Toleranz und nicht zuletzt einen feinen Humor.

Dank an Ehefrau

Sonnet selbst, der insbesondere seiner Frau Elke dankte, brach eine Lanze für die Tätigkeit im Gemeinderat: „Es nützt gar nichts, wenn man am Stammtisch die großen Probleme der Weltpolitik erörtert.“ Als Stadtrat könne man über die Geschicke der Stadt mitentscheiden. Die Diskussion über ein neues Baugebiet, eine Abwasserleitung oder die Änderung städtischer Steuern seien interessante Themen.